

Frankreichaustausch 2018

Im August 2018 war ich für fünf Wochen auf einem Austausch in Frankreich. Der Austausch lief über die Schule und die Kontakte zu den französischen Schülerinnen und Schülern habe ich von Herrn von Mühlenfels erhalten. Von diesen Kontakten habe ich mich für ein Mädchen namens Lizon entschieden, da es die gleichen Interessen teilte und mir sehr sympathisch erschien. Wir haben angefangen zu schreiben, um uns kennenzulernen. Im Mai 2018 kam sie dann für ein bisschen mehr als zwei Monate zu mir. Lizons Aufenthalt in meiner Familie in Aukrug und in meiner Klasse in Hohenwestedt verlief völlig problemlos und nett. Im August bin ich dann zu ihr gefahren. Meine Eltern haben mich mit dem Auto zu ihr nach Poitiers gebracht. Poitiers ist eine schöne Stadt mit ungefähr 88.000 Einwohnern im Département Vienne im Westen Frankreichs. Da die Eltern meiner Austauschschülerin getrennt voneinander leben, haben wir jede Woche von der Mutter zum Vater und dann wieder zurück gewechselt. Das ständige Wechseln war immer ein bisschen anstrengend, da ich jedes Mal meinen ganzen Koffer packen musste. Während meines Frankreichaufenthaltes war ich in der *seconde*, was in Deutschland der zehnten Klasse entspricht. Lizon war zu der Zeit aber schon in der *première*, also in der elften Klasse. Daher waren wir nicht in einer Klasse und hatten meistens auch nicht zusammen Unterrichtsbeginn oder gemeinsam Schulschluss. An meinem ersten Schultag hatte Lizon noch gar keinen Unterricht, da an dem Tag eine Art Informationstag für alle Zehntklässler stattfand. Trotzdem hat sie mich an diesem Tag in die Schule begleitet und ist auch die ganze Zeit geblieben und am Ende wieder mit mir nach Hause gegangen. Es war für mich eine große Hilfe, dass ich Lizon schon von ihrem Aufenthalt bei uns kannte. Ab dem nächsten Tag fand Unterricht für alle Schülerinnen und Schüler statt. In meiner Klasse waren wir insgesamt 33 Schülerinnen und Schüler und davon drei Austauschschülerinnen aus Deutschland. Mit den beiden anderen Mädchen habe ich mich sofort gut verstanden. Außerdem gab es noch eine weitere Austauschschülerin aus Österreich in einer Parallelklasse, mit der wir uns auch gut verstanden haben. In den Pausen haben wir öfter etwas zusammen gemacht und nach der Schule haben wir uns auch manchmal getroffen. Mit den französischen Mitschülern haben wir uns auch gut verstanden. Mein Unterricht fand meistens von 08.00 Uhr bis 14.00 oder 16.00 Uhr statt. An manchen Tagen begann die Schule für mich aber auch erst um 10.00 Uhr oder endete um 18.00 Uhr. An den langen Schultagen habe ich in der Schule zu Mittag gegessen, hauptsächlich mit ein paar Mädchen aus meiner Klasse und den deutschen Austauschschülerinnen, aber auch manchmal mit Lizon. In den ersten Tagen und Wochen war ich nach der Schule immer sehr müde. An den Wochenenden habe ich immer etwas mit Lizon und ihrer Familie zusammen unternommen. Ein Wochenende sind wir mit ihrem Bruder und ihrer Mutter in einen sehr großen Freizeitpark gefahren. An einem anderen Wochenende sind wir mit ihrem Vater und ihrem Bruder nach Arcachon an die Atlantikküste gefahren und waren bei der „Dune du Pilat“. Außerdem haben wir ein Wochenende in Royan verbracht. Jeder Ausflug war sehr schön und ich habe mich in der Familie immer sehr wohl gefühlt. Alle haben mich sehr herzlich aufgenommen und waren immer sehr freundlich zu mir. Insgesamt kann ich sagen, dass es eine großartige Erfahrung war, da man gut in den Alltag einer fremden Person aus einem anderen Land eintauchen und außerdem viele neue, nette Menschen kennen lernen kann. Mit meiner Austauschpartnerin stehe ich immer noch in Kontakt und sie hat mich auch in den Sommerferien 2019 wieder besucht. Ich verstehe mich sehr gut mit ihr und es ist eine echte Freundschaft zwischen uns entstanden.

Johanna